

Der Klangkünstler hält, was sein Name versprochen hat



Avanti

Marbach Samuel Kummer hat sich bei seinem Konzert in der Marbacher Alexanderkirche als Meister seines Faches erwiesen. Der Musiker brillierte mit seinen Klangkünsten an der Voit-Orgel. Von Helmut Schwarz

So herrlich kann die Orgel klingen, wenn sie von einem wahren Meister gespielt wird. So und ähnlich lauten die Kommentare der begeisterten Zuhörer in der Marbacher Alexanderkirche am Samstagabend nach einem großartigen Konzert: Die Voit-Orgel mit Samuel Kummer am Spieltisch entfaltete ihr volles Klangvermögen. Der als Klangkünstler angekündigte Organist aus der Frauenkirche in Dresden hatte gehalten, was von ihm erwartet wurde. Den aus der voll besetzten Kirche aufbrandenden Beifall teilte er - ausgedrückt in einer demütigen Geste der Bescheidenheit - mit dem historischen Instrument.

Die Begrüßung des Künstlers war äußerst herzlich. Hartmut Braun erinnerte an den Besuch von rund 50 Mitgliedern des Vereins für die Erhaltung der Alexanderkirche in Dresden vor genau drei Jahren, wo man - vom Orgelspiel "außerordentlich angetan" - die Einladung nach Marbach ausgesprochen hatte. Der Vorsitzende des Vereins, Helmut Sorg, drückte dem Organisten nach dem Konzert zum Dank ein paar "Dichterst" - Flaschen in die Arme.

Das Programm des Orgelkonzerts war in sich geschlossen und auf den 200. Geburtstag von Robert Schumann abgestimmt. Umrahmt von zwei Beispielen orgelsinfonischen Schaffens aus dem 19./20. Jahrhundert (Charles-Marie Widor und Guy Weitz) erinnerte der 1968 geborene Samuel Kummer mit eigenen Improvisationen an den Komponisten Robert Schumann, der mit "Sechs Studien für den Pedalflügel" zwischen den Improvisationen "zu Wort" kam.

Als Etüden hatte Schumann die sechs kurzen Stücke bezeichnet, eigentlich sechs Kanons, auch wenn deren Strukturen nicht immer ganz einfach zu erkennen sind. Samuel Kummer servierte diese "Werkchen" differenziert und filigran herausgearbeitet, zuweilen geradezu hingetupft als aparte Stücke, die dem Hörer absolute Freude bereiteten. Für seine Hommage à Robert Schumann hatte sich Samuel Kummer dessen "Rheinische Symphonie" ausgewählt, die - vom Kölner Dom inspiriert - eine euphorische Stimmung rheinischer Lebensfreude widerspiegelt und weniger als tonmalerische Beschreibung

des Rheins zu verstehen ist. Samuel Kummer trifft in seiner Improvisation mit seinen immens nuancenreich registrierten Klangfarben die energiegeladene, da und dort mit rhythmischen Akzentverschiebungen aufgemischte vitale Grundstimmung von Schumanns Vorlage.

Der Organist der Frauenkirche hat sich in der Alexanderkirche an der historischen Voit-Orgel als der gepriesene Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe erwiesen. Mit seinem virtuosen Spiel und seiner Registrierkunst hat er eine reichhaltige musikalische Farbpalette aufblühen lassen und dabei faszinierende Klangkombinationen gestaltet, die in wuchtigen Akkorden ebenso zum Ausdruck kamen, wie sie in perlendem Spiel und filigran anmutenden Tonbildern dem reich gegliederten Mauerwerk des gotischen Kreuzrippengewölbes zu huldigen schienen.

Die Vertreter französischer Orgelmusik - der Franzose Charles-Marie Widor und der Belgier Guy Weitz - begeisterten mit den von Samuel Kummer interpretierten Sätzen aus ihren Orgelsinfonien, mit denen der Organist seine Hommage à Robert Schumann umrahmt hat.

19.09.2010 - aktualisiert: 19.09.2010 16:44 Uhr

MEHR MARBACH & BOTTWARTAL

Fünf Euro mehr ändern wenig an Armut »»
Die Arbeit wird auf mehrere Schultern verteilt »»
Gegner der Biogasanlage im Visier »»
Musik mit Leidenschaft und zwei Mundharmonikas »»
Mit unverwechselbarem Profil in die Zukunft »»
Konzert zum Jubiläum »»
Was bisher geschah Made in Barockstadt »»
Wagen gestreift und abgehauen »»
Polizeibericht »»
Schaumosten mit Kartoffelfeuer »»

[[Gesamte Liste](#) »»]

[nach oben](#)

© 2010 MARBACHER ZEITUNG [Impressum](#)

[LOKAL](#) | [NEWS](#) | [WAS WANN WO](#) | [STELLEN](#) | [IMMO](#) | [AUTO](#) | [ANZEIGE BUCHEN](#)
[SITEMAP](#)